

Thema 4

Entwicklung des morphologischen Systems beim Übergang zum Mittelhochdeutschen: Verb

Siehe H. Mettke 1978, S. 180-224; W. Schmidt 2000, S. 260-275; H. Weddige 2004, S. 43-57; Helm/Ebbinghaus 1980, S. 40-60.

- A) Grammatische Kategorien
- B) Einteilung der Verben
 - ⇒ Starke und schwache Verben
 - ⇒ Mischverben
 - ⇒ Reste besonderer Verbgruppen
- C) Das mhd. Paradigma der Personalendungen
 - 1. Das Flexionsparadigma der starken Verben
 - 2. Das Flexionsparadigma der schwachen Verben
 - 3. Das Flexionsparadigma besonderer Verbgruppen (Mischverben, Präterito-Präsentien, Wurzelverben, kontrahierte Verben, das Verb *wellen*)

A) Grammatische Kategorien

⇒ Beim mhd. Verb sind synthetisch folgende grammatische Kategorien vertreten:

- als Genus Verbi – **das Aktiv**

Achtung! Das Passiv wird umschrieben durch Part. Prät. + *werden* oder *sîn* und zwar folgendermaßen: Präs. und Prät. durch *werden* (vgl. *ich wurde, wart gesehen*), Perf. und Plusqpf. durch *sîn* (vgl. *ich bin, was gesehen*). Umschreibungen wie *er was geprîset worden* begegnen zuerst bei Wolfram von Eschenbach (Parz. 57,29 ff.), bleiben aber selten.

- als Tempus – **Präsens und Präteritum**

Achtung! Das Präsens steht für Gegenwart und vertritt teilweise auch das Futur.

Achtung! Das Futur wird umschrieben durch *soln* 'sollen', *müezen* 'müssen' oder *weln* 'wollen'.

Achtung! Das Präteritum kann alle Vergangenheitsformen ersetzen: Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt.

Achtung! Das Perfekt und das Plusquamperfekt werden auch umschrieben durch *sîn* und *haben* (vgl. *ich bin, was gevorn; ich hân, hâte gesehen*).

Achtung! Beim Ind. Präteritum kann das Präfix *ge-* das Plusquamperfekt angeben, vgl. *ich hôrte* 'ich hörte': *ich gehôrte* 'ich hatte gehört', *ich sach* 'ich sah' : *ich gesach* 'ich hatte gesehen'. Beim Ind. Präsens drückt *ge-* Nachzeitigkeit aus, vgl. *du gesihest in niemer mêr* 'du wirst ihn nie mehr sehen'.

- als Modi – **Indikativ** (Modus der Wirklichkeit), **Konjunktiv** (Modus der Möglichkeit, des Wunsches) und **Imperativ** (Befehlsform) mit **Adhortativ** (Aufforderungsform)
- als Numeri – **Singular und Plural** mit je

➤ **drei Personen.**

⇒ Ferner treten als infinite (zeitlich unbegrenzte, weil nicht konjugierbare) Verbformen **drei Verbalnomina** auf:

- **Infinitiv**
- **Partizip Präs.** (vgl. *helfende, nemende*) und
- **Partizip Prät.** (*geholfen, genomen*).

Achtung! Der Infinitiv mit *ze* (*Gerundium*) wird flektiert, vgl. *ze helfen(n)e, ze nemen(n)e*. Die flektierten Formen des Infinitivs fallen im Mhd. lautlich mit dem einfachen Infinitiv zusammen und leben fort im Infinitiv mit *zu*.

Achtung! Die Vorsilbe *ge-* fehlt beim Part. Prät. perfektiver Verben: *worden, komen, funden* statt *ge-worden, ge-komen, ge-funden*.

B) Einteilung der Verben

⇒ Durch das fast völlige Aussterben der primären athematischen Verben im Germanischen kommt einer Unterscheidung der Verben nach ihrer thematischen oder athematischen Bildungsweise im Mhd. keine Bedeutung mehr zu.

⇒ Generell werden die Verben im Mhd. (in Anlehnung an Jakob Grimm) in starke Verben (mit Ablaut und Part. Prät. auf *-n*) und schwache Verben (mit *t*-Suffix in Prät. und Part. Prät.) eingeteilt, vgl.

mhd. stark: *nemen, nam, nâmen, genomen*;
 schwach: *suochen, suochte, gesuocht*
 loben, lobete, gelobet

⇒ Neben diesen zwei Hauptklassen gibt es noch Reste besonderer Verbgruppen, die unregelmäßige Konjugationsformen aufweisen, wie:

- Mischverben (Ablaut + *t*-haltige Suffixe): *bringen – (branc)/brâhte – brâht; beginnen – began/begunde/begonde – begonnen*,
- Präterito-Präsentien (alte Perfektformen starker Verben mit präsentischer Bedeutung und neuem schwachen Prät.): *wizzen, tugen, gunnen, kunnen, durfen, turren, suln, mugen/megen, muozen*,
- Wurzelverben: *tuon, sîn, gân/gên, stân/stên*,
- kontrahierte Verben: *hân, lân, slân, vân*.

C) Das mhd. Paradigma der Personalendungen

1. Das Flexionsparadigma der starken Verben

- **Tabellarische Übersicht: H. Weddige, S. 46**

- ⇒ Im Ahd. gab es eine eindeutige Opposition zwischen dem Indikativ und dem Konjunktiv des Präsens (Ausnahme 1. P. Pl.) sowie zwischen dem Indikativ und dem Konjunktiv des Präteritums. Dieses System wurde beim Übergang zum Mittelhochdeutschen vor allem durch die Abschwächung der Endsilben zerstört, so dass die Funktion der Endungen stark eingeschränkt wird (siehe Anm.) und dem Wurzelvokal in erhöhtem Maße eine unterscheidende Funktion zukommt, vgl.
- die Alternanz zwischen dem Wurzelvokal im Sg. Ind. Präs. und im Pl. Ind. Präs.,
 - den Umlaut im Konj. Prät.

Anm. Gegenüber dem Nhd. gibt es im Konjugationsparadigma des mhd. st. Verbs *nemen* nur noch folgende abweichende Endungen:

- 3. P. Pl. Präs. Ind. *-nt* (heute *-n*) und
- 2. P. Sg. Prät. Ind. *-e* (heute *-st*).

2. Das Flexionsparadigma der schwachen Verben

➤ Tabellarische Übersicht: Helm/Ebbinghaus, S. 61

- ⇒ Die Endungen der Präsensformen im Ind. und Konj. stimmen mit den entsprechenden Endungen der st. Verben überein.
 ⇒ Prät. Ind. und Konj. haben die gleichen Endungen.

Anm. Gegenüber dem Nhd. gibt es im Konjugationsparadigma des mhd. schwachen Verbs eine abweichende Endung nur in der 3. P. Pl. Präs. Ind. *-nt* (heute *-n*).

- ⇒ Wegen der Abschwächung der Endsilbenvokale können im Mhd. keine schwachen Subklassen je nach dem Ableitungssuffix ausgesondert werden. Es ist höchstens sinnvoll zwischen schwachen Verben ohne und mit Wechsel des Wurzelvokals zu unterscheiden.
- Schwache Verben ohne Wechsel des Wurzelvokals sind historisch gesehen
 - kurzsilbige *jan*-Verben, z. B. *nern*, *nerte*, *genert* ‘nähren’;
 - *ôn*-Bildungen, z. B. *salben*, *loben*;
 - *ên*-Bildungen, z. B. *haben*, *sagen* etc.
 - Schwache Verben mit Wechsel des Wurzelvokals sind historisch gesehen lang- und mehrsilbige *jan*-Verben, vgl. z. B. *brennen*, *brante*; *hæren*, *hôrte*; *fûeren*, *fuorte*; *antwürten*, *antwurte* u.a.

Achtung! Präteritalformen ohne Umlaut sind im Mhd. viel häufiger als im Nhd.: *stellen* – *stalta*, *grüezen* – *gruozte*, *küssen*, *kusste* etc.

Achtung! Die Verben *denken* – *dâhte* und *dünken* – *dûhte* weisen zusätzlich Nasalausfall und Ersatzdehnung auf.

3. Das Flexionsparadigma besonderer Verbgruppen

- ⇒ **Präterito-Präsentien**

➤ **Tabellarische Übersicht: Schmidt 2000, S. 268**

Anm. Die Präterito-Präsentien erscheinen im Infinitiv und Präs. Pl. oft, im Konjunktiv Prät. immer mit Umlaut.

⇒ **Wurzelverben und kontrahierte Verben**

➤ **Tabellarische Übersicht: Schmidt 2000, S. 269 f.**

Achtung! Die Präsensformen der Verben *gân/gên*, *stân/stên* weisen die Merkmale der athematischen Wurzelverben (1. P. Sg. *-n*, einsilbige Präsensformen). Die Formen im Prät. und Part. Prät. entsprechen den Formen der st. Verben ahd. *gangan* und *stantan* (7. AR), also mhd. *gienc* – *gegangen*, *stuont* – *gestanden*. Diese Art der Bildung des Formensystems kann man auch als *Suppletivbildung* (Ergänzungsbildung) bezeichnen.

Achtung! Zu den kontrahierten Verben gehören starke und schwache Verben, bei denen in spätahd. und frühmhd. Zeit Konsonanten geschwunden sind, so dass einsilbige Formen entstanden sind. Wegen Ähnlichkeit mit den Wurzelverben übernehmen sie ihre Konjugationsart, vgl. z. B. 1. P. Sg. Präs. Ind. *habe* – *hân*.

Anm. Die kontrahierten Formen von mhd. *haben* werden meistens als Hilfsverb, die vollen Formen als Vollverb in der Bedeutung 'halten' gebraucht.

⇒ **Das Verb *wellen***

➤ **Übersicht: Schmidt 2000, S. 271**